



der Stellung der Truppen des Generals Graf v. Bothmer einzudringen. Durch Gegenstoß gewannen wir unsere Gräben zurück, nahmen über 600 Russen gefangen. Der Ort Siemikowce wurde nach erbitterten Nachtkämpfen heute morgen zum größten Teil wieder erstickt, wobei weitere 2000 Gefangene gemacht wurden.

#### Balkan-Kriegsschauplatz.

Nördlich und nordöstlich von Cacat ist der Austritt aus dem Berglande südlich von Milanovac in das Tal der westlichen (Golyska) Morava erzwungen. Cacat ist besetzt. Die Höhen südlich von Kragujevac sind genommen. Beiderseits der Morava ist die allgemeine Linie Bagdan—Despotovac überschritten.

Die Armee des Generals Bojadjew hatte am 31. Oktober die Bezdan-Höhe (westlich von Platina) an der Straße Knjazevac—Solo—Panja und die Höhen beiderseits der Tinja (östlich von Sozlaig) in Besitz genommen. Im Nisava-Tal nordwestlich von Bela Palanka wurde Brandol überschritten.

Oberste Heeresleitung.

#### Der österreichische Tagesbericht.

Wien, 1. Nov. (W. B. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

#### Russischer Kriegsschauplatz.

An der Szjara haben 1. und 2. Truppen einen Nachtangriff nach heftigem Handgemenge abgewiesen. An der Kormyn-Front haben wir mehrere starke Nachtangriffe abgeschlagen. Nördlich Bieniawa an der Strypa entwickelten sich nach einem abgewiesenen Angriff neuerliche heftige Kämpfe. Auf dem nordöstlichen Kriegsschauplatz beträgt die Oktober-Beute der dem 1. und 2. Oberkommando unterstehenden Armeen 142 Offiziere, 26 000 Mann, 44 Maschinengewehre, ein Geschütz, drei Flugzeuge und sonstiges Kriegsmaterial.

#### Italienischer Kriegsschauplatz.

Der am 18. Oktober eingeleitete, am 28. mit frischen Truppen erneute dritte Ansturm der Italiener gegen unsere küstländische Front beginnt zu erlahmen. Gestern stieß der Feind zwar noch gegen den Nordrand der Hochfläche von Doberdo mit starken, an mehreren anderen Stellen mit schwächeren Kräften vergeblich vor. Sein Angriff ist jedoch nicht mehr allgemein. Mag der Kampf auch nochmals aufflammen, die von der italienischen Heeresleitung mit großen Worten angekündigte, an der Hauptfront mit wenigstens 25 Infanteriedivisionen versuchte Offensive ist an der unerschütterlichen Mauer unserer siegesichereren Truppen zusammengebrochen, die zweiwöchige Isonzo-Schlacht für unsere Waffen gewonnen, unsere Kampffront durchweg unverändert. Ebenso behielten die Verteidiger von Tirol und Kärnten ihre seit Kriegsbeginn heldenmütig behaupteten Stellungen fest in Händen. Durch diese Erfolge hat unsere bewaffnete Macht neuerdings bewiesen, wie eitel und haltlos alle Ansprüche des einstigen Verbündeten auf die südwestlichen Grenzgebiete sind, die er durch hinterhältigen Rückenangriff leicht hin erobern zu können vermeinte. In den Kämpfen der zweiten Oktoberhälfte verlor der Feind mindestens 150 000 Mann.

### Zwischen den Schlachten.

Kriegsroman von Otto Eister.

2) (Nachdruck verboten.)  
„Unsere Soldaten werden sehr stolz auf das Vertrauen dieses guten Kindes sein“, meinte Jeanne Barmentier lächelnd.

„Es ist die Stimme des Volkes“, entgegnete Madame Hoffer. „Man hält es für unmöglich, daß unsere Truppen geschlagen werden. Auch die kleinen Schlappen bei Saarbrücken und Weihenburg konnten das Vertrauen des Volkes zu unserer Armee nicht erschüttern.“

„Wenn die Armee dieses Vertrauen nur verdient, Mama“, warf Josephine nachdenklich ein.

„Daß diesen Zweifel den Vater nicht hören, Josephine. Aber nun wollen wir uns nicht wiederum in die kriegerischen Einzelheiten vertiefen. Du wolltest ja heute mit Jeanne einen Spaziergang nach der Kapelle im Walde bei Bonne Fontaine machen? Ich rate euch, gleich jetzt zu gehen, dann seid Ihr zu Tisch wieder hier.“

„Ja, Mama, wenn es Jeanne Vergnügen macht.“

„Gewiß, meine liebe Josephine! Komm nur! Wir wollen sofort gehen.“

Die schlaffe, brünette Jeanne umfaßte ärtlich die Schultern ihrer Cousine und zog sie mit sich fort. Mit freudlichem Lächeln sah Madame Hoffer den Mädchen nach, deren verschiedenartige Erscheinungen in einem angenehmen wirkenden Gegensatz standen. War Jeanne schlank und biegsam, von zarter Gestalt, ohne dabei schwach zu erscheinen, so zeigte die weit kleinere Josephine eine gefällige Rundung in allen Formen, die den Schmuck der Jugendlichkeit noch nicht eingebüßt hatten. Jeanne's dunkelbraune Locken und reibbraune Augen bezeugten ihre französische Abstammung, während Josephine's blondes Haar und blaue Augen das deutsche Blut in ihren Adern verrieten. In der Tat war der Kapitän Henri Hoffer, ebenso wie seine Gattin, von guter, deutscher Abstammung, denn die Eltern beider, die einst in Straßburg eheliche Handwerker getrieben hatten, nannten Baden ihre ursprüngliche Heimat. Aber Monsieur Henri Hoffer hatte seine deutsche Abstammung ganz und gar vergessen, seit er vor nunmehr fünfundsiebzig Jahren als junger Bursche in die französische Armee eingetreten war und sich nach und nach durch militärische Streblamkeit im Frieden und echte Tapferkeit

#### Südöstlicher Kriegsschauplatz.

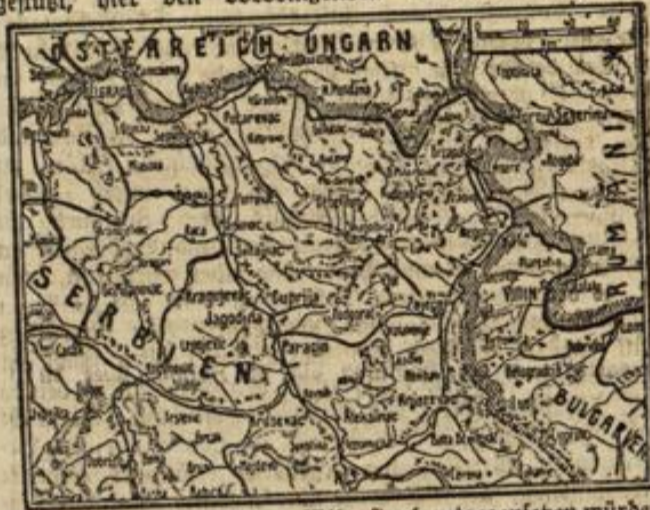
Im Räume nordwestlich der großen Morava haben die verbündeten Streitkräfte unter stellenweise heftigen Nachhutkämpfen die Höhen südlich und südöstlich von Milanovac und Kragujevac erreicht. Zwischen 7 und 8 Uhr vormittags wurde heute auf dem Arsenal und der Kasernen von Kragujevac die österreichisch-ungarische und kurz nachher die deutsche Fahne gehißt. Im Flugwinkel zwischen der Morava und Resava haben deutsche Truppen nach heftigen Kämpfen die beherrschende Höhe Triunovo-Brdo genommen. Bulgarische Kräfte haben auf der Straße nach Parazin die Höhen westlich Planinica und im Nisavatal die Höhen westlich Bela-Palanka erkämpft.

Die bisherige Gesamtbeute der deutschen und österreichisch-ungarischen Truppen des Generals v. Kövess beträgt 20 Offiziere, gegen 6606 Mann, 32 Geschütze, 9 Maschinengewehre, über 30 Munitionsfuhrwerke, einen Scheinwerfer, viel Gewehre und Artilleriemunition und sehr viel Infanteriemunition. Ueberdies wurden 45 alte oder geprengte Geschützrohre erbeutet.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes:  
v. Höfer, Feldmarschallleutnant.

#### Die Eroberung von Kragujevac.

Mit Kragujevac ist die Hauptstütze des serbischen Widerstandes gefallen. Die stark besetzte Stadt und die steilen, leicht zu verteidigenden Höhen, die sich im Kranze um sie herumziehen, bildeten eine sehr schwer zu bezwingende Sperre des Morava-Tales. Man glaubte, daß die Serben, auf die natürliche Stärke des Platzes gestützt, hier den vordringenden deutsch-österreichischen



Armeen einen hartnäckigen Widerstand entgegenzusetzen würden, ja man hielt es für möglich, daß hier die Entscheidungsschlacht geschlagen werden würde. Kragujevac war mit seinen Waffenfabriken und Munitionslagern der Hauptwaffenplatz des Landes. Der konzentrische Druck, der auf die serbische Heere wirkt, hat es schneller räumen lassen, als selbst die optimistischsten Hoffnungen erwarten konnten.

#### Unsere Erfolge im Westen.

Bei Neuville und Butte de Labure.

Den Franzosen ist in diesen Tagen gezeigt worden, daß die deutsche Front trotz der großen englisch-französischen Offensive Ende September nicht nur unerschütterlich dasteht, sondern daß unsere Truppen auch ihre Stoßkraft in alter Weise bewahrt haben. Die Butte de Labure in der Champagne, auf deren Einnahme die Franzosen so große Opfer an Blut und Munition verwendet hatten, ist wieder fest in unserer Hand. Etwa 1300 Gefangene wurden bei diesem tüchten Operationen erbeutet und alle fran-

zösische Versuche, uns aus dieser beherrschenden Stellung zu vertreiben, sind gescheitert. Diese Höhenzüge, die unter dem Namen Butte de Labure zusammengefaßt werden, sind Eisenbahn-Sommern—Challerange vorgelagert sind, und nach Süden in verschiedenen Einschnitten abfallen. Während den Gewinn des Angriffs der französischen Übermacht bei der zweiten herbstlichen Champagne-Schlacht am 6. Oktober. Hier wurde damals ein feindlicher Angriff riesiger Truppenmassen zum Stehen gebracht. Die Rückeroberung dieses Punktes ist sehr erfreulich. Schon wird auch an den Ort Labure selbst südlich davon im Tallesell gelangt. Zu gleicher Zeit haben auch im Artois bayrische Kavallerie unsere Linie wesentlich verbessert. Zwischen Givenchy und La Folie, nordöstlich von La Neuville, wurde ein über einen Kilometer langes Grabenstück trotz starker Gegenwehr der Franzosen genommen.

#### Die Bulgaren in Bela Palanka.

Die bulgarischen Truppen setzen die Verfolgung des Feindes auf der ganzen Front fort. Über ihre neuesten Erfolge wird aus Sofia vom 1. November berichtet:

In der Richtung Zajecar—Bolevac vorrückende Abteilungen nahmen nach hartnäckigem Kampfe die Höhen 482 und 492 westlich des Dorfes Planinica und errichteten eine Batterie Feldgeschütze mit Bespannung. Die im Tale der Nisava vorrückenden Truppen bemächtigten sich der Stadt Bela Palanka und erreichten die Linie von Endobije—Dorf Dragoudinac, Höhe 489. Im Moravatal nördlich von Branja rückten unsere Truppenabteilungen infolge des erbitterten Widerstandes des Feindes langsam vor.

Bela Palanka liegt im Nisavatal halbwegs Bira und Nisch, 25 Kilometer westlich von Bira. Die ganze Entfernung Bira—Nisch beträgt 60 Kilometer.

#### Der Vormarsch auf Nisch.

Aber die Operationen, die schließlich zur Eroberung von Bela Palanka führten, wird aus Sofia noch berichtet. Unsere Truppen erreichten westlich von Knjazevac die Wasserscheide zwischen Timok und Morava. Südwestlich von Knjazevac eroberten wir nach erbittertem Kampfe den Raum des Tresibaba, von wo die Straßen nach Nisch und Bela Palanka führen. Im Tale des bulgarischen Morava nahmen wir nach heftigem Kampfe die Stadt Ordeljica, einen Knotenpunkt der Straße Branja—Leskovac und der Straße durch das Blatinal. In der Gegend von Katschanik griffen die Serben an dort vorrückende Kolonne an, wurden aber zurückgeworfen. Im Verlauf der Verfolgung des Feindes erbeuteten wir zwei Gebirgsgeschütze mit Bespannung und viel Artilleriemunition. Bisher fanden wir in Ueskub 19 000 Gewehre verschiedener Systeme, 950 Risten mit Pulver, 15 000 Patronen und eine Menge anderen Kriegsmaterials. Der Höhenzug des Tresibaba liegt 20 Kilometer nördlich von Nisavatales. Die Entfernungen nach Nisch und Bela Palanka betragen je 30 Kilometer. Ordeljica liegt 15 Kilometer südlich Leskovac. — Katschanik 30 Kilometer westlich Ueskub an der Straße nach Bristina und Bira vica, am Südeingang zum Amfelsfeld.

#### Nisch beschossen.

Die bulgarische Artillerie beschießt, von Bira und Bira vorkamfierend, die Außenforts von Nisch von Osten und Nordosten her.

Aus den Kämpfen um die Festung Bira, die schützen sollte, wird noch bekannt, daß die Serben mit amerikanischer Munition versehen waren. Bei den Bajonettkämpfen wurde durch die Bulgaren festgestellt, daß man serbische Soldaten mit Schnaps berauscht hatte, um ihre Widerstandskraft zu erhöhen.

#### Trennung Serbiens von Maceonien.

Ein sehr wichtiges Ereignis auf dem serbisch-bulgarischen Kriegsschauplatz war die Befreiung von Letom (Lafanden), wodurch die Trennung Maceonien von Serbien vollendet wurde. Monastir und Ohrida bleiben ohne Verbindung mit Serbien.

im Felde vom gemeinen Musketier zum Kapitän emporgearbeitet hatte. Als alter Trouper der kaiserlichen Armee dachte er nicht mehr daran, daß sein Großvater auf einem Schütterschemel in Straßburg gesessen hatten. Er war Franzose mit Leib und Seele: er kannte nur ein Land und eine Armee — Frankreich und die kaiserliche Armee, die jetzt endlich die Scharte von Leipzig und Waterloo auszuweisen und Reparation für Sadona nehmen sollte. Er lebte und webte in den ruhmvollen Erinnerungen des französischen Heeres, des französischen Kaiserreiches, der Napoleonischen Dynastie. Alles andere war für ihn nicht vorhanden. In dieser Gesinnung hatte er auch seinen Sohn Viktor erzogen, der als Leutnant bei einem Kürassierregiment stand.

Madame Juliette Hoffer teilte die Gefinnungen ihres Gatten in bezug auf die französische Armee vollkommen, wenn sie sich auch von den deutschen Erinnerungen ihrer Familie niemals hatte vollständig loslassen können. So hatte sie auch, trotzdem sie fünfzig Jahre alt geworden und mit ihrem Gatten seit dreißig Jahren im Innern Frankreichs gewohnt, die Feinheit der französischen Sprache nicht gelernt. Ihre Aussprache erinnerte immer noch an den breiten elsässischen Dialekt, und wenn sie mit elsässischen Landsleuten zusammenkam, dann „schwätzte“ sie nach wenigen Minuten „dütsch“, als hätte sie ihr geliebtes „Straßburg“ niemals verlassen. Sie bewog ihren Gatten auch nach Pfalzburg zu ziehen und das kleine Gütlein Bernette zu kaufen, nachdem der Kapitän seinen Abschied aus dem aktiven Dienst genommen hatte.

Pfalzburg bot sowohl für den Kapitän wie für Madame Juliette viele Annehmlichkeiten. Für den Kapitän, weil die kleine Bogenfestung eine verhältnismäßig starke Garnison besaß und außerdem vielen pensionierten, alten Offizieren der französischen Armee zum Wohnort diente: für Madame Juliette, weil Pfalzburg auf der Grenze von Elz und Lothringen liegend, von Straßburg nicht so weit entfernt war, daß man dieses, die Heimat Madame Juliettes, nicht in einigen Stunden hätte erreichen können. Auch die herrliche Umgebung Pfalzburgs, die romantischen Täler, die dichten Wälder der Vogesen, die Schluchten und Felsen, die rauschenden Waldbäche und die stillen Wiesen inmitten der weiten weiten Forsten, bot mancherlei Annehmlichkeiten sowohl für die empfindsame Madame Juliette, wie für den

Kapitän, der trotz seines steifen Beines und der französischen Regel noch ein eifriger Weidmann war.

gestaltete sich das Leben des würdigen Paares auf dem kleinen Chateau Bernette ganz nach Wunsch der beiden anspruchsvollen Deutschen, bis plötzlich der Sturm des Krieges in das stille Dasein einbrach und mancherlei Änderung, vor allem aber eine gewaltige Erregung brachte, die dem Idyll auf Chateau Bernette ein Ende machte.

Man erwartete in wenigen Tagen den Besuch der einige Wochen Urlaub erhalten hatte. In diesen laub knüpfte sich eine schöne Hoffnung des würdigen Paares, denn im stillen planten sie schon seit langem die Verbindung zwischen ihrem Sohn und Jeanne de Barmentier, dessen Eltern in Pfalzburg wohnten, wohnte jetzt in Châtillon sur Seine, einem großen Weingute mit einem herrlich gelegenen großen Schloss, der Heimat seiner Gattin. Jedes Jahr kam er nach Pfalzburg, wo er seine Kindheit verlebte, und noch jetzt ein Haus und 11 1/2 Ländereien besaß, er in einzelne Nachtöfen zerlegt hatte. Er galt als sehr reicher Mann. Jeanne und ein fast gleichaltriger Bruder Maxime, der als Offizier in der Armee stand, waren die einzigen Kinder. Die Verwandtschaft der Familie Barmentier, die von Napoleon I. in Abstelland erhoben war, und den einfach bürgerlichen Doffers war kaum nachzuzweifeln; man sprach davon, ein Monsieur de Barmentier im Anfang des Jahrhunderts eine Mademoiselle Doffer in Straßburg geheiratet hätte; Gewisses konnte man weder auf der Mutter noch in den Kirchenbüchern Straßburgs erfahren. So ging aus den Familienpapieren der Barmentiers zweifelhaft hervor, daß ein Herr de Barmentier im 17. oder 18. Jahrhundert eine Ehe mit einer Mademoiselle Doffer eingegangen war, und so lauwarm wie dann eine Verwandtschaft, auf welche der Kapitän Madame Juliette nicht wenig stolz waren. In dem Tochter mit Jeanne de Barmentier im Familienbuch nannte Freundschaft schloß, begräbt man dies mit dem einmal liebte sie Josephine Doffer ärtlich, aber erkreut“ sie sich stets von neuem an den



men werden können. Vom gleichen Tage ab werden die Brote auch in einem anderen Gewicht hergestellt, für die nachstehende Höchstpreise festgesetzt sind: ein 4-pfündiges Roggenschrotbrot 65 Pfg., ein 4-pfündiges Kriegsbrot 80 Pfg. und ein halbpfündiges Weißbrot 20 Pfg.

**Eidelhardt, 1. Nov.** Eine Frau aus Köln-Mülheim hat hier bei ihrer Mutter geboren und das Kind hinter dem Hause in einem Kaninchenstall vergraben. Sie war bald wieder nach Mülheim abgereist. Inzwischen wurde sie dort verhaftet und hat ein Geständnis abgelegt. Heute weilt der Untersuchungsrichter aus Neuwied hier.

**Aus Nassau, 1. Nov.** Bei den stattgehabten Wahlen zur Landwirtschaftskammer für den Regierungsbezirk Wiesbaden wurden wiedergewählt im Kreise Frankfurt a. M.: Stadt, Obertaunus Landesökonomierat Hartmann-Lübcke, Gärtnereibesitzer Kumbler, beide in Frankfurt a. M., Adam Leber in Stierstadt, Landwirt Feger in Falkenstein; im Kreis Usingen: Bürgerm. Schneider in Steinfischbach und Landwirt Belte in Wehrheim. Neugewählt wurde Landrat Vertuch und Landwirt Eifel, beide in Montabaur.

**Neuwied, 1. Nov.** Am Samstag nachmittag wurde unter großer allgemeiner Beteiligung der im 70. Lebensjahre verstorbenen rheinische Dichter-Komponist August Bungert von seinem Künstlerheim in Leutesdorf aus nach dem Friedhof zu Feldkirchen überführt und daselbst zur letzten Ruhe bestattet. Eine große Anzahl kostbarer Kränze aus dem fürstlichen Hause Wied, von anderen hochstehenden Persönlichkeiten, von Korporationen usw. waren dem großen Toten als Scheideguth gewidmet worden. Von der Königin-Witwe von Rumänien, der Dichterin Carmen Siloa, zu der der Verstorbene lange Jahre in künstlerischen Beziehungen stand und deren Dichtertexte er der Musik vermählte, war als letzter Gruß ein prachtvoller Kranz mit der Widmung: „In heiliger Freundschaft — Elisabeth“ dem großen Meister der Töne auf den Sarg gelegt.

### Nah und fern.

○ Eine Ergänzung der Butterpreis-Verordnung. Abschnitt II der Bekanntmachung über die Festsetzung der Grundpreise für Butter und die Preisstellung für den Weiterverkauf vom 24. Oktober 1916 erhält folgenden Zusatz: „Liefert der Großhändler dem Kleinhändler die Butter in kleinen Packungen, in denen sie unmittelbar an den Verbraucher abgegeben werden kann (insbesondere in Halbpfund-Paketten), so darf der Zuschlag für den Großhandel um 3 Mark erhöht werden; um den gleichen Betrag vermindert sich der zulässige Zuschlag für den Kleinhandel.“

○ Briefe für die Gefangenen von Deutsch-Südwestafrika. Das Internationale Komitee vom Roten Kreuz in Genf (Schweiz) übernimmt die Beförderung von Briefen und Geldspenden sowie Telegrammen von deutschen Familien an ihre Angehörigen in Deutsch-Südwestafrika. Die Briefe, denen ein Antwortschein beigelegt sein muß, dürfen nur persönliche Nachrichten enthalten.

○ Russische Silberwägel im Elsaß. Seit einiger Zeit sind im Elsaß russische Silberwägel im Verkehr, die durch

die russischen Kriegsgefangenen ins Land gebracht worden sind. Dieses Geldstück hat große Ähnlichkeit mit dem deutschen Dreimarstück, besitzt aber nur einen Kurswert von 1,50 Mark. Besonders zahlreich ist diese Münze an der badisch-schweizerischen Grenze im Verkehr.

○ Butterstreckung durch Milch. Bei der anhaltenden Verteuerung der Butter ist eine Beschränkung des Bedarfs der einzelnen Haushaltungen angebracht, auf der anderen Seite muß vermieden werden, daß der hohen Preise wegen weiten Schichten der Bevölkerung der Butterfettgehalt ganz verloren bleibt. Deshalb sei auf ein Streckverfahren hingewiesen, das Paul Engelhardt (Eberfeld) den bedrängten Hausfrauen empfiehlt. Er macht folgende Mitteilungen: „In Erinnerung an den Genuß der auf Sauerlandswanderungen oft genossenen, frisch geklärten, schaumigen Butter der Landleute habe ich Versuche gemacht, frische Südkrautbutter mit abgeschöpftem Rahm oder Vollmilch zu mischen. Ich erzielte aus 1 Pfund Butter zu 280 Pfennige und 1/2 Liter = 1 Pfund Milch zu 13 Pfennige 2 Pfund Butter, welche zwar in der Farbe etwas weißer geworden war, aber wohlschmeckend blieb und nur etwa die Hälfte des Ladenpreises kostete. Die Zubereitung ist sehr einfach. Die frische Milch wird erwärmt, nicht zu heiß gemacht und in kleinen Teilen nach und nach unter die Butter gerührt, geknetet oder gequirlt, bis Milch und Butter vollständig miteinander verbunden sind zu einer weichen Masse, die, kalt gestellt, bald wieder die Härte der ursprünglichen Butter hat. Etwas Salzzusatz macht die Butter wohlschmeckend und haltbarer. Am besten mischt man kleinere Mengen, um stets für wenige Tage möglichst frische Butter zu haben. Beim Mischen in einfachen Geschirren muß man fünf bis fünfzehn Minuten je nach der Menge aufwenden, beim Gebrauch einer kleinen Milch- oder Buttermaschine hat man in kurzer Zeit die genußfertige Kriegsbutter. Jede Hausfrau probe das ihr zuzugende Verhältnis aus, ob sie 8 Gewichtsteile Butter mit 2 Teilen Milch oder halb und halb oder sogar nur 2 Teile Butter mit 3 Teilen Milch mischt, denn selbst diese Mischung, von der sich ein Pfund bei einem Einkaufspreis von 300 Pfennig für 1 Pfund Molkereibutter auf nur 130 Pfennig stellt, gibt im frischen Zustande einen wohlschmeckenden Brotaustrich. Obwohl ich Mischbutter nach 3 bis 4 Tagen noch gleich wohlschmeckend fand, empfehle ich, stets nur wenig für einen oder zwei Tage zu mischen. Natürlich stellt die Mischbutter keine vollwertige Butter dar, denn man kann nicht aus Milch im Werte von 13 Pfennig 1 Pfund Butter mit den gesetzlich vorgeschriebenen 400 Gramm Butterfett herstellen. So ist denn auch kein Handel mit dieser Mischbutter möglich, aber es ist nach diesem Verfahren jeder Hausfrau möglich und erlaubt, die Butter zu strecken, wie sie dem Gaumen schmeckt und im Haushaltsgeld bezahlt werden kann.“

○ Feuerungskatzen in Odesa. Aus Odesa kommen Nachrichten, daß in den letzten Wochen größere Feuerungskatzen und Ausstände stattgefunden haben. In der Nähe des Nikolai-Boulevard und der Zekaterins-laja kam es zu Zusammenstößen mit der Polizei. An der Kundgebung beteiligten sich vom Kriege zurückgekehrte Soldaten, welche die Menge mit Rufen gegen den Kaiser anführten. Am neuen Platz wurden einige Läden gestürmt. Erst nach längerer Zeit wurde die Ruhe wiederhergestellt.

**Bunte Tages-Chronik.**  
Prenschisch-Stargard, 1. Nov. In Hochstallau sind die Schwiegermutter, die Ehefrau, ein vierjähriger und ein

fünfzehnjähriger Sohn des Müllers Schwedowski letzte Woche ermordet worden. Die Mörder zündeten das Gebäude an, so daß alle Leichen verbrannten. Die Mörder sind verhaftet, drei entwichene Söhne der Erziehungsanstalt Kants.

Köln a. Rhein, 1. Nov. Gestern nachmittag 8 Uhr erschien an den Folgen eines Unfalls der Geheimrat Dr. jur. Joseph Reven-Du-Mont, Verleger der Kölnischen Zeitung und der Straßburger Post.

### Aus dem Gerichtssaal.

§ Ein betrügerischer Bankdirektor. Ein ausbeutender Prozeß, der sich gegen den 61 Jahre alten früheren Bankdirektor Joseph Berger und dessen 29-jährigen Sohn Wladimir richtete, die des betrügerischen Bankrotts angeklagt waren, ist nach einer Dauer von 44 Tagen vor dem Strafgericht in Prag zu Ende geführt worden. Beide waren beschuldigt, den Konkurs des „Prager Kreditvereins“ mit einem Bruttobetrag von 97 957 Kronen und den der „Prager Bankgesellschaft“ mit einem Defizit von 397 194 Kronen herbeigeführt zu haben. Von den 44 Verhandlungstagen nahmen 22 Tage die Verhandlungen der Buchführer an Anspruch. Das Urteil gegen Joseph Berger lautete auf 3 1/2 Jahre schweren Arbeit, Wladimir Berger wurde freigesprochen.

### Bunte Zeitung.

Ein unsichtbares Unterseeboot. Ein Bürger des Staates Colorado, Patric Renaans aus Denver, hat sich kürzlich eine Erfindung patentieren lassen, mit der ein Unterseeboot auch dann unsichtbar machen will, wenn es an der Meeresoberfläche fährt. Die Erfindung ist äußerst einfach und besteht hauptsächlich darin, daß der Rumpf des U-Bootes mit einem System von Spiegeln bekleidet wird, die nur das Bild der Bogenlinie zeigen. Das Unterseeboot soll dadurch in den Blickfeldern der Feinde verborgen werden, sich auch bei starkem Wetter und seinem Opfer zu nähern. Renaans will vor Antritt des Patents umfassende Versuche auf dem Colorado-See vorgenommen haben, die angeblich von bestem Erfolg begleitet waren; jedenfalls wird berichtet, daß während der Fahrt auf dem See probiert, vom Ufer aus nicht zu sehen war. Renaanschen Tauchbootes spiegelt ebenfalls; es ist aus Glas und innen mit Quecksilber befüllt. Auch die Gedanken soll sich bewährt haben. Wunderbar bleibt es, daß sich die amerikanische Regierung, die sich im Hinblick so angelegentlich mit dem Ausbau ihrer U-Boote beschäftigt, die Renaansche Erfindung bisher noch nicht nutz gemacht hat.

Hilfe gegen freiwillige Helferinnen. Der „Chronicle“ beschäftigt sich mit der Taktlosigkeit englischer Damen, die franke Soldaten „bemuteten“. Soldat, der die Taktlosigkeit jener Gönnerinnen nicht ausstehen konnte, ließ kürzlich über sein Bett ein Schild mit den Worten hängen: „Zu krank, um von freiwilligen Helferinnen gepflegt zu werden!“

Westfälische Wurst in Sibirien. Verschiedene in Sibirien internierte deutsche Kriegsgefangene haben russischen Zeitungsmeldungen zufolge, in Westfalen einen Metzger und Wurstler oder solche, die dort in der Wurstwaren sind.

Für die Schriftleitung und Anzeigen verantwortlich: Theodor Kirchhöbel in Hachenburg.

## Kram- und Viehmarkt in Hachenburg Montag den 8. November.

Nur der Auftrieb von Klauenvieh aus dem Kreise Oberwesterwald mit Ausnahme der Gemeinden Gießenhausen und Steinebach ist gestattet.  
Hachenburg, den 1. November 1915.

Die Polizeiverwaltung.  
Der Bürgermeister: Steinhaus.

## Futtermittel.

Wir haben anzubieten:  
**Ausland. Hafer, Gerste, Mais ff. Hühnermais gebrochenen Mais, spez. als Pferdefutter reines Mais- und Gerstenschrot Futtermehl und Kleie.**

## Phil. Schneider G. m. b. H.

Kolonialwaren, Mehl, Futtermittel und Düngemittel engros  
Hachenburg, am Bahnhof neben Wirtschaft Lang.

Den geehrten Bewohnern von Stadt und Land bringe ich hiermit mein  
**Lager in fertigen Totenfärgen**  
sowie alle Sorten Totenwäsche, als Hemden, Strümpfe usw., in empfehlende Erinnerung.

Karl Baldus, Hachenburg  
Sarg- und Möbellager.

Drucksachen für den Familienbedarf in bester Ausführung liefert schnell und preiswert  
Buchdruckerei des „Krzähler vom Westerwald“ in Hachenburg.

Wir bieten eine große Auswahl  
sehr preiswerter moderner  
**Damen- und Kinder-Mäntel  
Astrachan- und Sammet-Jaketts**  
**H. Zuckmeier, Hachenburg.**

## Anfang der Strickabende

vom Vaterländischen Frauenverein am  
**woch, den 3. November,** im Erkerstübchen des  
Um zahlreiches Erscheinen wird gebeten. In-  
sprechung über Absendung von Weihnachts-  
unfern im Felde stehenden Mitbürger.  
Ortsgruppe Hachenburg

## Obstbäume!

Wegen notwendiger Räumung einiger Vorgärten sind  
bäume in allen Formen, stark, tragfähige, gesunde  
10 000 starke Apfelbäume, schon getragen, billig  
Vertreter gegen hohe Provision an allen Orten  
**C. Lohse, Baumschulen**  
Kirchen (Sieg). Telephon Amt Hachenburg  
Preisverzeichnis über alle Baumschulartikel zu Ver-

## Feldpostkartons

zu 5, 8, 9, 10 und 12 Pfg.  
stets vorrätig bei  
Karl Dasbach, Hachenburg.

## Tüchtiges Dien-

für Haus- und Land-  
Arbeiten sucht  
Frau Geyers

## Ein guter Fab-

ist zu verkaufen  
Karl Geyers  
Niederhatterer bei Hachenburg

## Fenchel-

Reuchhusten  
sowie sämtliche  
Sustenbäume  
empfehle

Karl Dasbach,  
Hachenburg.

Zum Versand in  
fertige Packung

## Rechnungsform-

in allen Formen  
Ausführung liefert  
Druckerei des „Krzähler vom Westerwald“ in Hachenburg

Empfehle in großer Auswahl

## Broschfassungen

und

Anhänger für Semi-Bilder.

Ernst Schulte, Uhrmacher  
Hachenburg.

Semi-Bilder können nach jeder Photographie  
hergestellt werden.